

# Theaterprojekt fragt: Welche Religion ist die einzig wahre?

Schauspiel „Im geteilten Himmel“ nimmt Konflikte des Glaubens ins Blickfeld. Premiere im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Von Max Hulisz

„Ich habe so viele Bücher gelesen, aber ich weiß immer noch nicht, welche die richtige Religion ist“, rief einer der jungen Darsteller ins Publikum. Bei der Premiere des interreligiösen Musiktheaterprojektes „Im geteilten Himmel“ nahmen die 28 jungen Schauspieler Konflikte des Glaubens ins Blickfeld. Sie thematisierten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und gingen auf die Sterblichkeit des Menschen ein.

Zwei weitere Akteure erschienen auf der Bühne im Martin Luther Forum. „Ich bin hier, um dir den wahren Glauben zu verkünden. Unterschreibe bitte hier“, sagte eine Stim-

me von links. „Nein, meine Religion ist die einzig wahre“, erwiderte eine zweite Stimme von rechts. Zwei Prediger feilschten um die Gunst des unentschlossenen Mannes. Sie drohten einander, schrien sich an und spielten Vorurteile gegeneinander aus. „Du bist ein Terrorist“, so der eine. „Ihr habt Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrannt“, so der andere. Die Anschuldigungen häuften sich – der Suchende ging.

Die Teilnehmer besprachen Vorstellungen von Toleranz und Zuneigung. Fragen wie „Was passiert mit uns, wenn wir sterben?“ oder „Welche Gesetze müssen wir einhalten, um gut zu leben?“ wurden in den einzelnen Szenen diskutiert.

Mal ging es um darum, dass Schü-

ler ihre Mitschüler von einer Party ausschlossen. Mal drehte sich die Handlung um eine Flüchtlingsgruppe, die nicht mehr weiterlaufen konnte. Einige der Passagen trugen die Jungschauspieler singend vor, in einer Szene spielte ein Junge auf einer Laute (Saz). Das Publikum staunte, als die Darsteller das Thema „Homosexuelle Ehe“ aufgriffen. Ein Mädchen kam wütend nach Hause und schrie ihre Eltern – zwei Frauen – an: „Ihr seid nicht normal. Meine Freunde sagen, ihr kommt in die Hölle...“ Diese redeten über die Beziehung mit ihrer Tochter, die Situation legte sich. Das Mädchen sagte zum Abschluss: „Ihr seid die besten Eltern der Welt.“

## Erst ein Jahr in Deutschland

Die Jugendlichen aus Gladbeck und Hagen, die zum Teil erst seit einem Jahr in Deutschland leben, hatten sich gut auf die Aufführung vorbereitet. Die Idee zum Stück entstand auf einem gemeinsamen Bildungswochenende, bei dem sich die Teilnehmer über ihre Kulturen und Religionen ausgetauscht hatten. Dort sammelten sie Vorschläge für die Handlung und tauschten sich über Abläufe und Rollen aus. Veranstalter des



Welche Religion ist die einzig wahre? Im geteilten Himmel nehmen die jungen Schauspieler Konflikte des Glaubens ins Blickfeld.

FOTOS: THOMAS SCHMIDTKE



Beindruckende Szenen: Mal drehte sich die Handlung um eine Flüchtlingsgruppe, die nicht mehr weiterlaufen konnte.

Wochenendes waren das Martin Luther Forum sowie die Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (ESW). Regisseur Gandhi Chahine resümiert: „Die Teilnehmer sind während der Zeit zusammengewachsen. Sie sind zu einer großen Familie geworden. Das sehen wir heute.“

Das interreligiöse Musiktheater-

projekt fand viele Unterstützer. Das Internationale Mädchenzentrum Gladbeck, das Kultopia Hagen und das Music Office Hagen beteiligten sich als Kooperationspartner.

Weitere Aufführungen sind in den kommenden Wochen in anderen Städten der Region geplant. Die Theatergruppe möchte mit „Im geteilten Himmel“ weiter auftreten.